

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 30 (1968)

Heft: 6

Rubrik: Aus der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Zeichen der Hirschkuh

Wer kennt es nicht, das Zeichen der galoppierenden Hirschkuh, das man auf Traktoren, Mähdreschern und einer Reihe weiterer Landmaschinen antrifft. Die Hirschkuh, die Grazie und Stabilität, Geschwindigkeit und Kraft gleichzeitig versinnbildet, ist das Signet des weltumspannenden Landmaschinenunternehmens Deere & Company.

Kürzlich wurden Fachpresse und weitere Kreise eingehend über den Aufbau und die Zukunftspläne dieses Grossunternehmens orientiert. Wir möchten unsern Lesern daraus folgendes vermitteln:

John Deere in Europa

Vor nunmehr gut 10 Jahren begann das amerikanische Landmaschinen-Unternehmen Deere & Company in Moline, Illinois/USA mit dem Aufbau einer europäischen Produktions- und Vertriebsorganisation. Damit tat der grösste Traktoren- und Landmaschinenhersteller der Welt zum ersten Male in seiner traditionsreichen Geschichte den Schritt in die Alte Welt.

In den dreissiger Jahren des vorigen Jahrhunderts schuf bekanntlich der Schmied John Deere den ersten Stahlpflug der Welt. Das war der Beginn eines Werkes, das heute die ganze Welt umspannt. Das weltweite Landmaschinen-Unternehmen beschäftigt 46 000 Menschen; in 24 Werken werden Traktoren in allen Variationen und Grössenklassen für den Einsatz auf allen Böden und in allen Kulturen produziert, selbstfahrende und gezogene Mähdrescher, Geräte für die Heuwerbung und Bodenbearbeitung, Erntemaschinen jeder Art und vieles andere mehr gebaut. Neben dieser «langen grünen Linie» für die Landwirtschaft stellt John Deere auch in Europa Maschinen und Geräte für die Bauindustrie her.

27 Niederlassungen in der ganzen Welt sind für den Vertrieb dieses umfassenden Produktionsprogrammes zuständig.

Im vergangenen Jahr überschritt der konsolidierte Gesamtumsatz des weltweiten Unternehmens zum ersten Male die Ein-

Milliarden-Dollar-Grenze. Das entsprach einer Umsatzverdoppelung innerhalb von zehn Jahren.

Im Jahre 1956 schlossen sich das bedeutende europäische Landmaschinen-Unternehmen Heinrich Lanz AG und Deere & Company zusammen. Die reiche Tradition und der gute Ruf des Namens Lanz werden seither von John Deere fortgeführt. Das Erbe des «Bulldog», der 1923 seinen Siegeszug um die ganze Welt antrat, wurde in der nunmehr vollendeten grossen Traktorenreihe würdig übernommen.

Im vergangenen Jahrzehnt wurden hohe Summen in den Auf- und Ausbau der europäischen Werke investiert. In Saran bei Orléans/Frankreich entstand ein völlig neues Motorenwerk, in welchem die für den Traktoren- und Mähdrescherbau benötigten Antriebsaggregate gebaut werden. Die zentrale Giesserei — dem Mannheimer Traktorenwerk angegliedert — versorgt dieses Motorenwerk mit Rohgussteilen. Auf der «heissen Strasse» zwischen Mannheim und Saran rollen täglich 40 Tonnen Guss in der einen, Motoren und Bauteile in der anderen Richtung. In Zweibrücken entstand ein völlig modernisiertes Werk zur Produktion von Mähdreschern. Hier wurde die neue Europei-Heihe von fünf Selbstfahrern und einem gezogenen Mähdrescher entwickelt, die seit 1965 gebaut wird. Die vorerst letzte Stufe der Ausbauplanung wurde mit dem Mannheimer Traktorenwerk vollendet. Ein weiteres Werk befindet sich in Madrid/Spanien, wo für den iberischen Markt produziert wird. In Arc-les-Gray/Frankreich werden Hoch- und Niederdruck-Sammelpressen und Heuwerbungsgeläte gebaut.

Verkaufsniederlassungen befinden sich in Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Belgien, Schweden, Italien und Spanien.

In den übrigen Ländern Europas, unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu Freihandelszone oder Gemeinsamem Markt, wurden Händler-Organisationen und schlagkräftige Kundendienstnetze aufgebaut.

Die Orientierung auf Europa und die weltweite Konzeption wird durch die Tatsache unterstrichen, dass die in Deutsch-

land liegenden Werke rund 75 % ihres Umsatzes nicht in Deutschland, sondern in Europa, Afrika, Asien, Australien und Kanada erzielten.

John Deere in der Schweiz

In der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein wird John Deere durch die selbständige wohlbekannte schweizerische Firma Matra in Zollikofen bei Bern vertreten. Die Matra wurde 1934 in Zollikofen gegründet und ist Nachfolgerin der bekannten Fritz Marti AG, Bern, die sich bereits um die Jahrhundertwende mit dem Import und Handel landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte befasste. Nach dem Zusammenschluss der Heinrich Lanz AG mit Deere & Company wurde die Matra — inzwischen selbständige Zweigniederlassung der Baumaschinen-Firma Robert Aebi AG, Zürich — mit dem Vertrieb der John Deere-Landmaschinen in der Schweiz betraut. Die Matra gehört heute zu den bedeutendsten schweizerischen Importfirmen von Landmaschinen und Traktoren. Das Mutterhaus in Zürich vertritt Deere & Company auf dem Baumaschinen-Sektor.

Die Matra verfügt über eine aktive, gut ausgebildete Händler- und Verkaufsorganisation. Dem schlagkräftigen Service- und Ersatzteildienst stehen eigene Werkstätten in Zollikofen und Yverdon zur Verfügung. Ein zentrales Ersatzteillager, in dem alle Teile sämtlicher John Deere-Maschinen jederzeit vorrätig sind, befindet sich in Zollikofen, ein weiteres Depot steht in Yverdon. Gründlich ausgebildete firmeneigene Kundendienstmonteure garantieren erstklassigen, raschen Service.

Neue europäische Traktorenreihe von John Deere

Die europäische Organisation des grössten Traktoren- und Landmaschinen-Herstellers der Welt stellte in diesen Tagen der schweizerischen Öffentlichkeit eine neue Traktorenreihe vor. Zum zweiten Male in seiner europäischen Geschichte bringt John Deere eine neue, komplette Reihe landwirtschaftlicher Maschinen auf den Markt. Vor zwei Jahren war die Entwicklung der neuen Mähdrescherreihe abgeschlossen, die bei Fachleuten als die modernste



Abb. 1:
John Deere Weinbau-Traktor 1020 (47 PS)
Nr. 4 der neuen Reihe
Für die besonderen Einsatzbedingungen im Wein- und Hopfenbau, im Obst- und Gemüsebau wurde dieser Traktor von nur 98 cm Breite entwickelt. Er hat alle technischen Eigenschaften des «1020», ist zuverlässig, wirtschaftlich, sicher und bequem.

Europas gilt. Nach langjähriger Forschung, Entwicklung und praktischer Erprobung werden nunmehr die neuen Traktoren in Großserie gebaut.

Das Traktoren-Programm «20» umfasst 8 Grundtypen in den Klassen von 30 bis 143 PS. Abgerundet wird die Reihe durch drei Varianten (Weinbau- und Obstbau-Traktoren).

Die neue Reihe umfasst elf Maschinen von der 30- bis 145-PS-Klasse, wovon im



Abb. 2:
John Deere 920 (40 PS) — Nr. 2
der neuen Reihe
8 Vorwärts- und 4 Rückwärtsgänge —
kupplungsunabhängige automatische Kombinations-Regelhydraulik mit Mischregelung
und Regelung über die unteren Lenker!
Wassergekühlter Dreizylinder-Viertakt-
Dieselmotor mit Direkteinspritzung —
Muffenschaltgetriebe.



Abb. 3:
John Deere 1020 (47 PS) — Nr. 3
der neuen Reihe
Achtgang-Muffenschaltgetriebe — 8 Vor-
wärts- und 4 Rückwärtsgänge — wasser-
gekühlter Dreizylinder-Viertakt-Dieselmotor
mit Direkteinspritzung — Kombinations-
Regelhydraulik mit Mischregelung und
Unterlenkersteuerung. Der «1020» wird auch
als Obstbau-Traktor und als Schmalspur-
traktor für den Weinbau geliefert.

Traktorenwerk der europäischen John-Deere-Organisation in Mannheim folgende Typen gebaut werden: «820» (32/34 PS), «920» (37/40 PS), «1020» (44/47 PS), der Schmalspurtraktor «1020 VU» (44/47 PS), der Plantagenschlepper «1020 OU» (44/47 PS), «1120» (49/52 PS), «2020» (60/64 PS) und der Plantagentraktor «2020» (60/64 PS). Die Modelle «3020» (78/82 PS), «4020» (100/

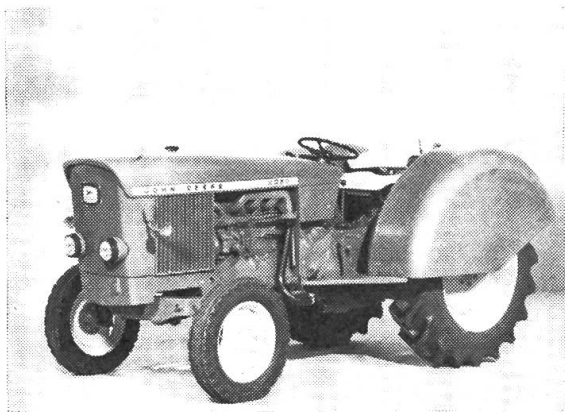


Abb. 4:
John Deere Obstbau-Traktor 1020 (47 PS)
und 2020 (64 PS) — Nr. 5 und Nr. 8
der neuen Reihe
Zwei Traktoren für den Obstbau — Spezial-
ausführungen mit glatten, weit herunter-
gezogenen Kotflügeln und ohne hervor-
stehende Teile, in denen sich Äste ver-
fangen können. Die Scheinwerfer sind in
den Kühler einbezogen. Hi-Lo-Getriebe als
Zusatzrüstung.

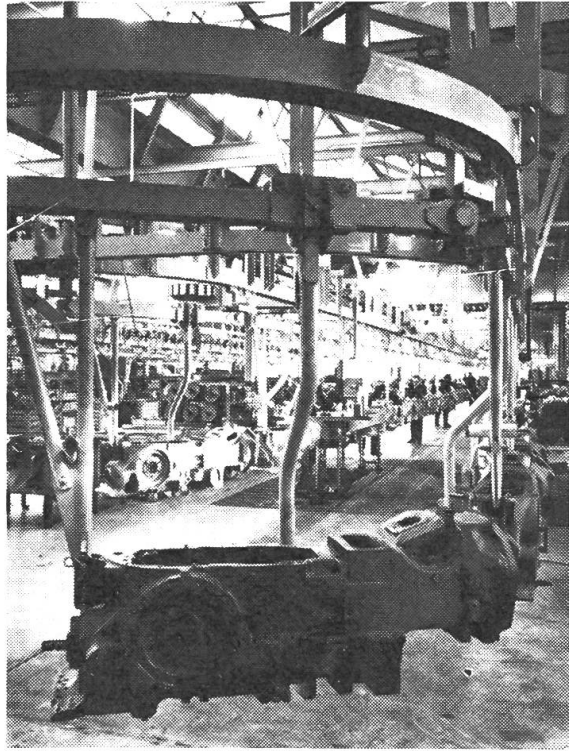


Abb. 5:
John Deere Werke Mannheim —
Getriebemontage
Eines der wichtigsten Elemente des moder-
nen Traktors wird hier präzise und
rationell montiert.

106 PS) und «5020» (145/150 PS) — der
größte Traktor Europas — wurden schon
vorher in Deutschland ausgeliefert und er-
fuhren nur einige wenige Änderungen.

Hydraulisches LS-Getriebe

Zur noch besseren Ausnutzung der Mo-
torkraft können die Traktoren von 44/47 PS
bis 60/64 PS mit dem neuen, von John
Deere entwickelten «LS»-Getriebe zusätz-
lich ausgestattet werden. Durch dieses hy-

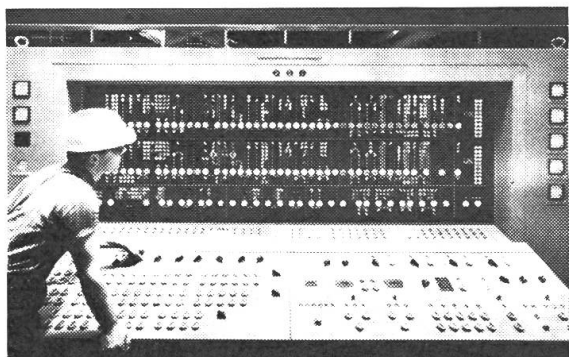


Abb. 6:
John Deere Werke Mannheim — Giesserei
Unter hohem Druck werden die Gussformen
automatisch hergestellt und die Kerne ein-
gelegt.

draulisch — auch unter voller Last — schaltbare Getriebe (es handelt sich dabei um ein Untersetzungsgetriebe ohne Freilauf) kann die Geschwindigkeit jedes Ganges um 26 % vermindert und damit die Zugkraft um 33 % gesteigert werden.

Das Aeussere der Traktoren bietet eine ansprechende, gefällige Form. Der anatomisch richtig konstruierte Sitz vermindert die Belastung des Fahrers. Vor allem aber wurden die Motoren und die Getriebe neu konstruiert und verbessert.

Mit der Einführung der neuen Traktorenreihe wurde der letzte Abschnitt des umfangreichen Investitionsprogrammes der europäischen John Deere-Organisation abgeschlossen: Nach dem neuen Mäh-drescherwerk in Zweibrücken und dem Motorenwerk in Saran bei Orléans wurde in Mannheim das neue Traktorenwerk in Betrieb genommen. In dieses Werk, von dem aus neben den europäischen Ländern auch Afrika, Vorderasien und sogar Australien und Kanada beliefert werden, sind im Laufe der letzten drei Jahre rund 120 Mill. Franken investiert worden. Die Kapazität wurde auf einen Ausstoss von täglich 100 Traktoren ausgebaut.

Unbeirrt und mit zielstrebigem Optimismus nahm man in der Investitionsphase «rote Zahlen» in der Bilanz hin und plante von Anfang an langfristig eine Zusammenarbeit der John Deere-Werke und -Vertriebsorganisationen in weiträumigem internationalem Verbund. Diese für europäische Verhältnisse neue Konzeption setzte rationell arbeitende Produktionsanlagen voraus, wie sie nunmehr bestehen.

Investitionsschwerpunkte in dem fast völlig kriegszerstörten und veralteten Mannheimer Werk, das John Deere vor gut zehn Jahren von der Heinrich Lanz AG übernommen hatte, sind:

— Eine neue Giesserei (sie gilt als eine der modernsten in Europa), die für die Versorgung aller John Deere-Werke in Europa

verantwortlich ist (nahezu 50 Mill. Franken).

- Elektronisch gesteuerte Transferstraßen, auf denen Getriebegehäuse, Kupplungsgehäuse, Hydraulikblöcke, Vorderachsträger, Achstrichter sowie Hydraulikzylinder und andere Bauelemente komplett mechanisch bearbeitet werden.
- Die Zahnradfertigung, in der Schmiederohlinge gedreht, geräumt, verzahnt und geschabt werden. Beim Aufbau dieses Fertigungsbereiches wurden 1 700 Werkzeugmaschinen umgestellt, um rationellen Produktionsfluss zu erzielen.
- Die Härterei, in welcher die Warmbehandlung von Getriebeteilen durch Gasaufkohlen, Induktionshärten und Flammhärten erfolgt.
- Die Getriebe-Montage, in welcher der Zusammenbau der Getriebe an einem Ueberkopf - Kreisförderer vorgenommen wird. Der atmosphärische Ueberdruck in dieser Halle erlaubt Montage in staubfreier Luft.
- Die Traktoren-Endmontage und die Lackieranlage. Der Zusammenbau der Traktoren erfolgt auf einem Plattenband, auf dem bereits die letzten 5 Stationen zum Testen eingesetzt sind. Haben die Traktoren den Test bestanden, werden sie mit einem Kran an einen Ueberkopf-Kreisförderer gehängt und der Oberflächenbehandlung und Lackierung zugeführt.
- 2 600 Prüfungen, bei denen sämtliche Teile der Traktoren, der Zusammenbau und die fertigen Maschinen ständig einer genauen Kontrolle und einem scharfen Ausleseverfahren unterworfen werden.

Das ausgewogene, lückenlose Traktorenprogramm, die moderne, komplette Mäh-drescherreihe, sowie die Vielzahl weiterer Maschinen und Geräte setzt John Deere in die Lage, jedem Landwirt in Europa für seine speziellen Anforderungen «Alles aus einer Hand» anzubieten.

Jugendliche unter 14 Jahren dürfen auf der öffentlichen Strasse kein landwirtschaftliches Motorfahrzeug führen!

5. Schweizerische Maschinen-, Geräte- und Bedarfsartikel-Schau für den Garten- und Obstbau

26. und 27. Juni 1968

in Oeschberg-Koppigen BE.

Die organisatorischen Vorarbeiten für die 5. und erstmals zweitägig zur Durchführung gelangende Maschinen-, Geräte- und Bedarfsartikelschau für den Garten- und Obstbau in Oeschberg sind angelaufen. Die Veranstalter sind wiederum der Beratungsdienst des Verbandes Schweizerischer Gärtnermeister (VSG) in Verbindung mit der Kantonalen Gartenbauschule Oeschberg

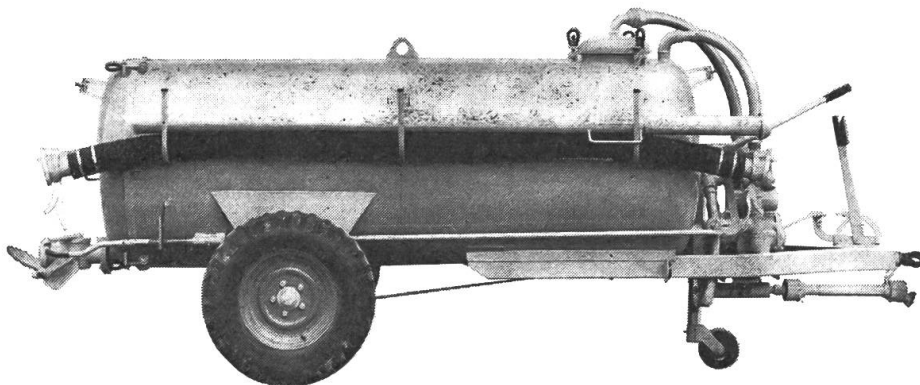
und der Schweizerischen Zentrale für Obstbau in Oeschberg (SZO).

Es verspricht die von Mal zu Mal an Bedeutung gewinnende Orientierungsschau für die Fachleute aller Berufszweige, dank ihrer zweitägigen Dauer, umfassender denn je zu werden. Eine Anzahl Sondervorführungen sind im Rahmen dieser Ausstellung auch diesmal wieder vorgesehen.

Anmeldeformulare für Ausstellungsinteressenten im In- und Ausland können bezogen werden beim Sekretariat des Beratungsdienstes VSG, CH-3425 Oeschberg-Koppigen BE. Möglichst frühzeitige Anmeldung ist ratsam, da das Beteiligungsinteresse gross ist.

Interessante Vorteile bietet das

Saug- und Druckfass Wängi



Seine wesentlichen Merkmale sind:

- **Grosse Saugleistung, enormer Rühreffekt**
- **Automatisches Abstellen bei vollem Fass**
- **Niedrige Bauart, leicht und dennoch robust**
- **Aeusserst einfache Bedienung**
- **Günstiger Anschaffungspreis**

Spezial-Ausführungen für Triebachsanhänger und Transporter

Unverbindliche Auskunft und Prospekte durch

Maschinenfabrik Wängi AG, 9545 Wängi TG

Telefon (054) 9 52 02